



BIENVENIDOS!

WELCOME!

# Kulturelle Begegnungen – Gewohntes und Ungewohntes

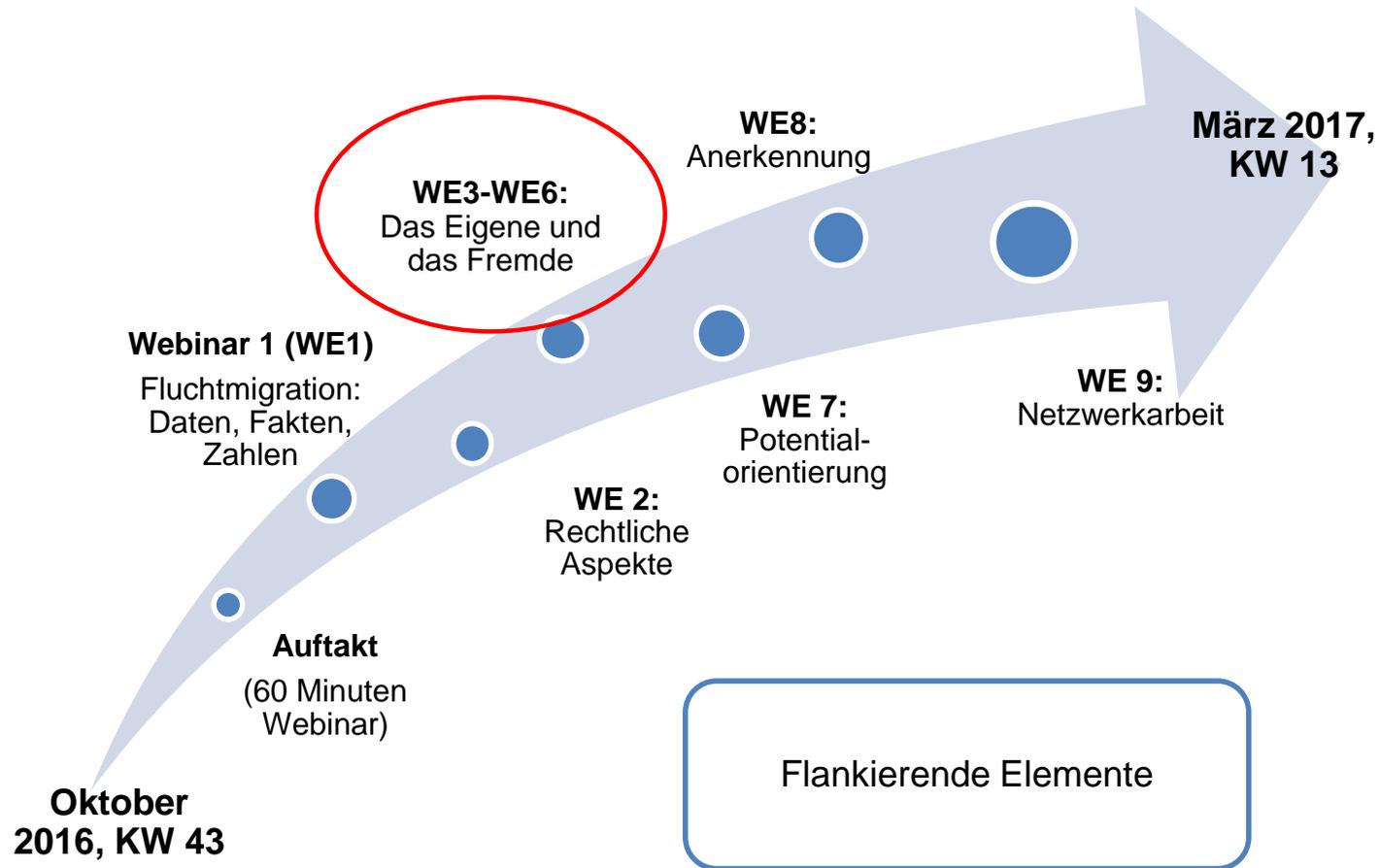
WITAMY!

BINE ATI  
VENIT!

Eine webbasierte Veranstaltungsreihe  
für BA-Fachkräfte

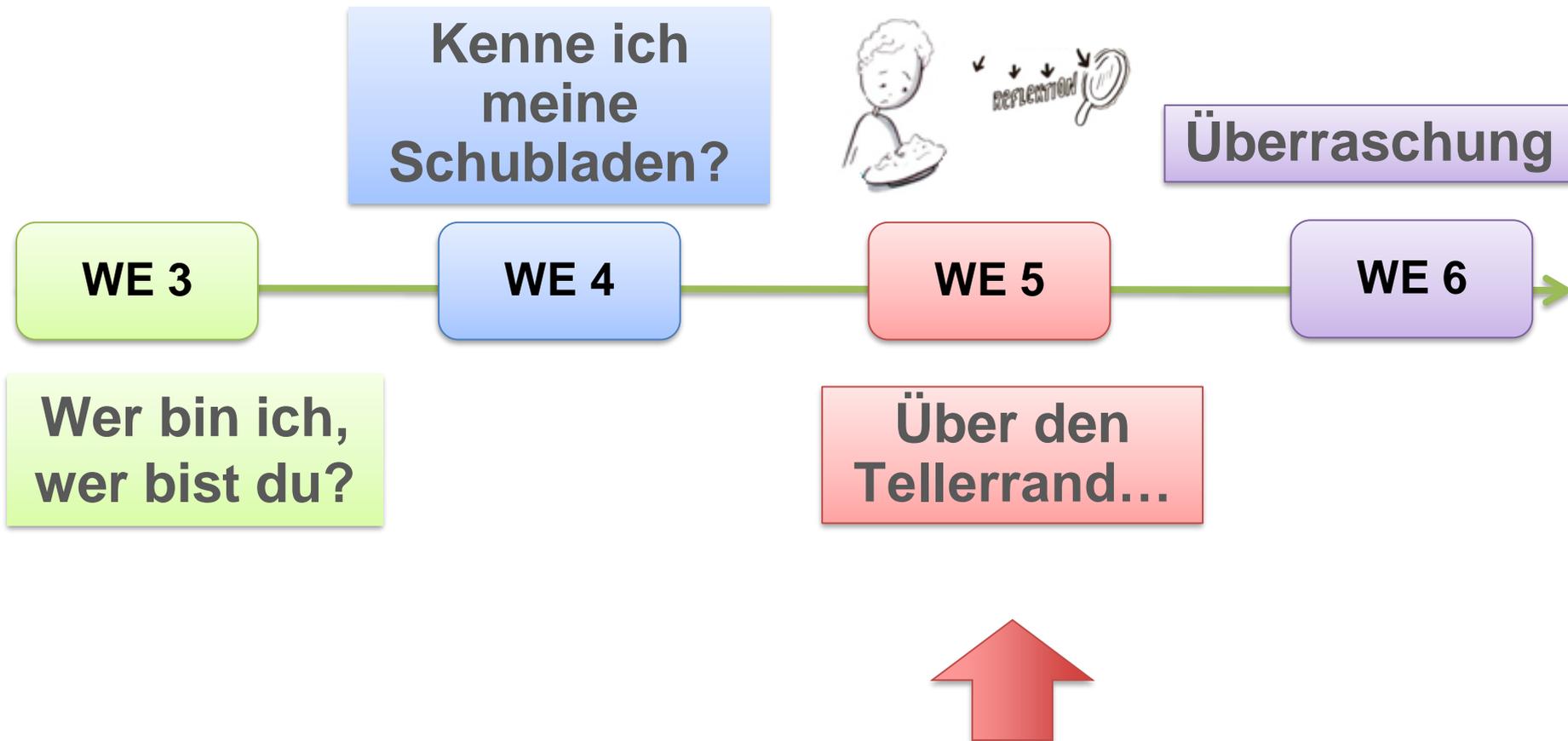
Prof. Dr. Türkan Ayan (Projektleitung)  
Lucia Mihali (wiss. Mitarbeiterin)

# Wo stehen wir?



# Webinar-Einheit 5

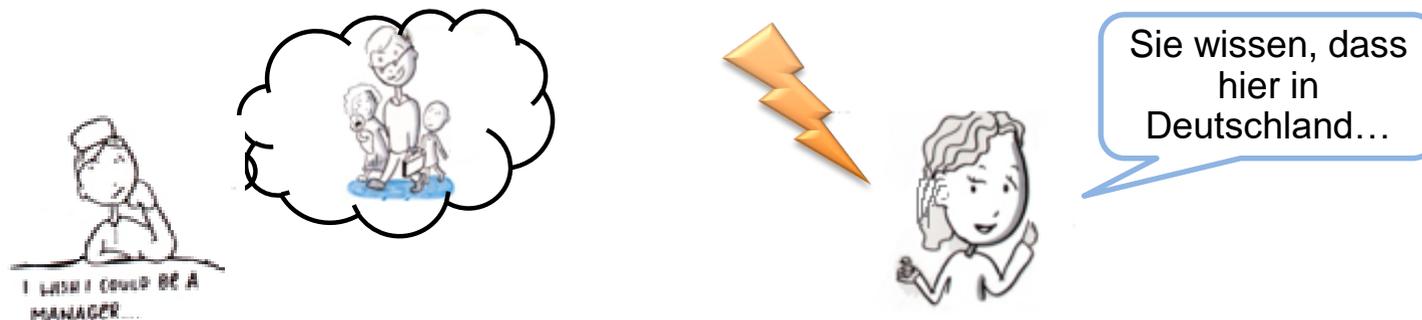
## Worum geht es heute?



Bildquelle: Halamoda, 2015

# Fallbeispiel

## „Ich muss für Frau und Kinder sorgen“



**Herr Rahmani** ist 18 Jahre alt und vor 1,5 Jahren aus Afghanistan nach Deutschland gekommen. Über das Projekt „Early Intervention“ hat er an Sprachkursen und Integrationsmaßnahmen teilgenommen. Mit einer Aufenthaltsgestattung und Duldung > 3 Monate ist er SGB III-Kunde und hat einen Termin bei seiner neuen Beraterin, Frau Meier.

Als Frau Meier ihn nach seinen beruflichen Vorstellungen fragt, erwidert er, er brauche einen guten Job, da er eine Familie gründen wolle und er für die Familie sorgen müsse. Er möchte eine Frau und Kinder haben und für sie alle sorgen, während sich seine Frau um Kinder und Haushalt kümmert.

**Frau Meier** reagiert daraufhin: "So war das hier mal in den 50er Jahren. Sie müssen sehen, dass Sie den Anschluss an die Gesellschaft finden! In Deutschland sind Männer und Frauen gleichberechtigt. Sie sind noch jung, Ihre Einstellung kann sich noch ändern."

Bildquelle: Halamoda, 2015

# Diskussion

- Was geht Ihnen als Erstes durch den Kopf?
- Was genau irritiert bzw. empört die Beraterin Frau Meier? Welche ihrer Werte werden erschüttert?
- Welche Werte, Erwartungen und Erfahrungen beeinflussen das Denken von Herrn Rahmani?
- Welche Lebensmodelle sind in der westlichen Kultur vorhanden?
- Wenn Sie an Ihren Erfahrungen denken, in welchen Situationen erleben Sie inneren Widerstand bzw. fühlen sich sehr befremdet durch Ihr Gegenüber? Wie gehen Sie damit in der Beratung um?
- Was würden Sie Frau Meier empfehlen?



# Diskussionsbeiträge

## *Was geht Ihnen als Erstes durch den Kopf?*

- ✓ Ich finde das gar nicht so verwerflich, dass er für Frau und Kinder sorgen möchte; das ist erstmal einen Wunsch, die Menschen, die er liebt, zu versorgen; es ist nicht unbedingt damit gleichgestellt, der Frau die Arbeit zu verbieten; vielleicht hat er auch die Idee, dass die Frau durchaus arbeiten kann, aber er möchte ihr diese Freiheit, diese Möglichkeit geben, sich auf die Kinder zu konzentrieren. Insofern finde ich seinen Wunsch durchaus berechtigt und finde die Reaktion der Beraterin etwas erschreckend und einseitig vorbelastet.
- ✓ Die Vermittlerin ist sehr starr in ihrem Denken. Und geht nicht auf den Kunden ein
- ✓ Ich bin erschrocken über die Reaktion der Beraterin. Wie die Familie sich aufstellen möchte ist deren Sache
- ✓ Seine Werte kann sie nicht ändern indem sie ihren Willen aufzwingt.
- ✓ das finde ich auch. Ob die Frau zuhause sich um die Familie kümmert oder arbeitet hat erst mal nichts mit Gleichberechtigung zu tun
- ✓ Außerdem kann man mit seinem Wunsch ja super arbeiten
- ✓ Er möchte arbeiten - also soll er doch :)
- ✓ Ich kann die Beraterin irgendwie auch verstehen; auch wenn ich es so nicht sagen würde...

## *Was genau irritiert bzw. empört die Beraterin Frau Meier? Welche ihrer Werte werden erschüttert?*

- ✓ Sie denkt Frauen sollten emanzipiert sein und sich in die Gesellschaft einbringen und Familie und Beruf verbinden und fleißig sein
- ✓ Sie geht vielleicht davon aus, dass Frauen, die "nur" zuhause sind, unterdrückt sind
- ✓ Ihr Rollenverständnis oder die Erwartung, die sie an Männern hat; oder vllt. auch Vorurteile, die es gegenüber Männern aus dem muslimischen Raum gibt, dass die Frau eher zu Hause bleibt, spielen da auch noch mit rein; es könnte sein, dass sie ihre Vorurteile damit bestätigt wird.

# Diskussionsbeiträge

*Welche Werte, Erwartungen und Erfahrungen beeinflussen das Denken von Herrn Rahmani?*

- ✓ er möchte es selbst schaffen, seine Familie zu ernähren, nicht vom Staat abhängen.
- ✓ Herr Rahmani stellt Werte aus seinem Kulturkreis in den Mittelpunkt. Vielleicht muss er die Art, wie die Menschen in D. leben erst kennen lernen
- ✓ Er geht zunächst davon aus, dass er wie gewohnt auch in Deutschland leben kann. Er ist es gewohnt, dass Männer die Familie versorgen und Frauen die Organisation innerhalb der Familie, den Haushalt und die Kindererziehung übernehmen
- ✓ Er möchte außerdem ein guter Familienvater sein
- ✓ Vielleicht möchte er seiner Frau auch etwas bieten
- ✓ Er ist wahrscheinlich so aufgewachsen, es wurde ihm so vorgelebt; er kennt es vllt. nicht anders und vllt. gefällt es ihm auch; es ist auch schön, dass er auch etwas für die Familie beitragen möchte;
- ✓ Auch Männer, die in D. aufgewachsen sind, denken teilweise ähnlich.
- ✓ auch manche Frauen entscheiden sich bewusst für dieses Familienbild
- ✓ Zumindest haben auch deutsche Männer oft Probleme damit wenn die Frau mehr verdient was ja auch schon ein Ansatz dieser Einstellung ist

*Welche Lebensmodelle sind in der westlichen Kultur vorhanden?*

- ✓ Es gibt Singles und Kleinfamilien, größere Familien eher selten
- ✓ Wir haben auch vor allem bei älteren Leuten das Modell, dass der Mann arbeiten geht und die Frau bleibt zu Hause

*Wenn Sie an Ihren Erfahrungen denken, in welchen Situationen erleben Sie inneren Widerstand bzw. fühlen sich sehr befremdet durch Ihr Gegenüber? Wie gehen Sie damit in der Beratung um?*

- ✓ Ich finde es häufig schwierig, wenn Frauen nicht für sich sprechen, sondern ihre Männer oder Söhne das Reden übernehmen

# Diskussionsbeiträge

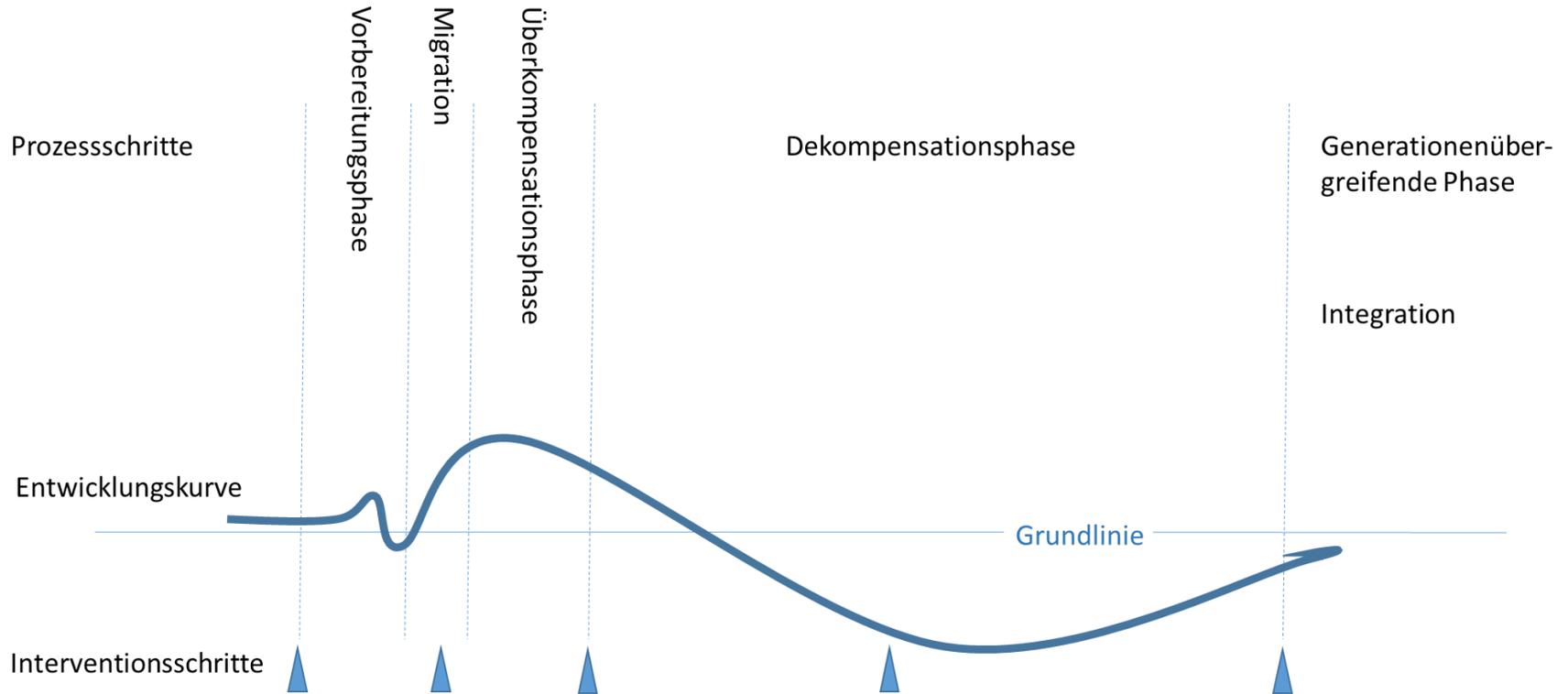
- ✓ Befremdlich finde ich es eher, wenn Frauen sich so unterordnen.
- ✓ Bei Kunden die Jäger oder Metzger sind. Kann ich nicht nachvollziehen, da ich Vegetarier bin und so etwas ablehne.
- ✓ Ich hatte eine Familie in der Beratung, wo der Mann meinte, seine Frau solle nicht an einem Ort arbeiten, wo auch Männer sind. Da dachte ich: das wird schwierig / unmöglich. Sie sprachen noch kein Deutsch und ich dachte, vielleicht ändert sich die Einstellung noch, wenn sie länger da sind.
- ✓ Es ist z. B. passiert, dass ein 15-16-jähriger in der Berufsberatung gesagt hat, dass er, wenn ihm eine Chefin etwas sagen würde, würde er ihr eine reinhauen; er wusste ganz genau, dass das nicht i. O. ist, er wollte es wahrscheinlich herausfordern; ich habe zu ihm gesagt, dass ich ganz sicher bin, dass er weiß, dass es sich so nicht gehört und dass er auch so behandelt wird, wie er sich verhält; ...dass es ein Sprichwort gibt „Wie man in den Wald ruft , so schallt es heraus“; dass es sein kann, dass er eine Chefin haben wird in seiner Ausbildung und wenn er sich so verhält, die Ausbildung ganz schnell zu Ende ist und er eine Anzeige kriegt; ich wusste, dass er provozieren will; ich gehe manchmal darauf ein, aber ganz sicher nicht auf Diskussionen
- ✓ Ich versuche, mit der Frau direkt zu sprechen. Aber ich nehme es auch so hin
- ✓ Ich versuche es irgendwie erst einmal aus deren Sicht zu sehen ohne zu urteilen, ist aber schwer
- ✓ Auch von mir erstmal Akzeptanz - ich habe aber auch keinen Mitwirkungsdruck, da freiwillig
- ✓ ja, meine Kunden haben oft auch noch kaum Deutschkenntnisse, da kann man generell mal wegen eines Sprachkurses suchen, da hatte bisher noch keiner etwas dagegen
- ✓ Ich versuche die Möglichkeiten aufzuzeigen, die wir mit den Einschränkungen haben. Ggf. kann ich aber auch erklären, was darüber hinaus möglich wäre.
- ✓ Im Sprachkurs melden sich aber auch so manche Frauen krank

# Diskussionsbeiträge

## *Was würden Sie Frau Meier empfehlen?*

- ✓ Ich hätte an Frau Meiers Stelle seinen Gedanken so stehen lassen und hätte so mit ihm gearbeitet, aber ich hätte das auch erwähnt, dass das hier mehrheitlich anders bewertet wird; vielleicht hat er das noch gar nicht mitbekommen, je nachdem ob er schon einigermaßen integriert ist; einfach mal in den Raum stellen, kann man ja, ohne seine Einstellung zu werten
- ✓ Erstmal zuhören - dann Meinung bilden
- ✓ Abholen wo er steht :)
- ✓ Vielleicht einfach mal offen für andere Lebensentwürfe sein. Nur weil sie es für richtig hält, ist es nicht generell und für jeden richtig
- ✓ Sehe ich ähnlich!
- ✓ das trifft es sehr passend, ich schließe mich an
- ✓ Sie sollte sich vielleicht erst einmal genau anhören wie er das Leben sieht und sein Umfeld erfragen und seine Ressourcen um dann irgendwo ansetzen zu können und ihn überzeugen
- ✓ Genau, sein Weltbild ändert sich nicht grundlegend, nur weil die Beraterin es ihm sagt. Er muss durch eigene Erfahrungen lernen.
- ✓ Ich würde ihr empfehlen, gar nicht direkt darauf einzusteigen und ihre Meinung kundzutun, vor allem nicht so belehrend, das bringt das Gespräch auf eine ganz schlechte Ebene
- ✓ Ich wurde letztens sehr überrascht als ein afgh. Ehepaar bei mir war und der Mann gesagt hat, dass ich nicht ihn sondern seine Frau einem Kurs zuweisen soll da sie intelligenter ist und viel schneller lernt als er. Er würd sich solange um die Kinder kümmern.
- ✓ Ich stelle es mir auch für die Frauen sehr schwer vor, als selbstständig und gleichberechtigt aufzutreten. Das ist ja auch ein Lernprozess den eine Frau durchmachen muss.

# Phasen des Migrationsprozesses



Interkulturelle Kompetenz: Migration und Stress, in Anlehnung an Sluzki

Quelle: Hegemann & Oestereich, 2009, S. 50

# Einstellungen und Werte der Geflüchteten

## IAB-Studie:

- Qualitative Befragungen: Dez. 2015 – März 2016
- 123 Geflüchtete aus den wichtigsten Herkunftsländern;
- 26 Experten aus der Flüchtlingsarbeit

## Ergebnisse zu Einstellungen und Werte:

Die Mehrheit der Befragten sind nach Deutschland wegen der hier gelebten Werte gekommen.

- *Bedeutendste Werte: „Freiheit, Sicherheit, Familie und Arbeit“*
  - ✓ „Ich habe die Freiheit zu sagen was ich denke, zu machen was ich will. Das was ich denke, darf ich einfach sagen.“ (Afghanistan, m, 21)
  - ✓ „Wir sind hier wegen der Kinder. Wir haben viel durchgemacht [...], den Kindern soll es besser gehen.“ (Afghanistan, m-w, 46-32)

Quelle: IAB-Forschungsbericht, 2016, S. 23, 24.

# Einstellungen und Werte der Geflüchteten

- *Respekt und Achtung der Menschenwürde / Minderheitenschutz*
  - ✓ „Was ich hier in Deutschland gesehen habe, dass es hier keine Probleme gibt, ob man kurdisch ist, Moslem oder Christ ist.“ (Syrien, m, 28)
  - ✓ „Die Sicherheit, die Rechte, dass versucht wird jeden gleich zu behandeln, die Menschenrechte.“ (Afghanistan, m-w, 46-32)
- *Demokratie, verlässliche Gesetzgebung, Disziplin und Einhaltung von Regeln*
  - ✓ „Dass es hier viele Regeln gibt, ganz anders wie in meiner Heimat. Dass alles geregelt ist, hat mir gefallen. Wenn es solche Gesetze auch in meiner Heimat gegeben hätte, dann hätten wir keine Probleme gehabt.“ (Irak, m, 39)

# Einstellungen und Werte der Geflüchteten

- *Unabhängigkeit, Berufstätigkeit als Wert*
  - ✓ „ Wenn man arbeitet, ist die Arbeit ein Antrieb für das eigene Leben. [...] Man kann sich selbst ausdrücken. Das ist für jeden wichtig im Leben. Nicht nur die Männer, auch die Frauen, für jeden. Das ist wichtig“ (Syrien, w, 40)
- *Glaube und Religionsfreiheit*
  - ✓ „[An die im Interview anwesende Tochter gerichtet]: Gibt es Religion in der Schule? Ist das wichtig in deiner Klasse? – „Nein. Das ist nicht wichtig.“- [Vater]: „Es ist auch gut, dass das nicht wichtig ist. Nur Menschsein ist in der Schule wichtig. Ohne Religion.““ (Iran , m-w, 40-39)

Quelle: IAB-Forschungsbericht, 2016, S. 22-28.

# Einstellungen und Werte der Geflüchteten

- *Gleichberechtigung, Geschlechterrollen*
    - Vor allem den Männern fällt es schwer, die hier vertretenen Werten bzgl. Gleichstellung von Mann und Frau gänzlich gutzuheißen.
    - Es wurde eine „paternalistische Grundhaltung“ bei den Männern festgestellt – Schutz und Verantwortung den Frauen gegenüber
    - Traditionelle Geschlechterrollen: Mann = Familienoberhaupt
- „Die für die Interviews besuchten Paaren leben zum großen Teil das traditionelle Bild, dass der Mann die Rede führt, die Frau zuhört und sie mal mehr, mal weniger ergänzt (bis auf eine Ausnahme). Zudem bedient die Frau Ehemann, Dolmetscher und Interviewer mit Getränken oder Essens-Kleinigkeiten.“

Quelle: IAB-Forschungsbericht, 2016, S. 29-30.

# Wertebildung

- Welche Faktoren spielen bei der Identitäts- und Wertebildung eine bedeutende Rolle?

*Umfeld und Erfahrungen; Vorbilder; Erziehung; Herkunft, Religion, Erziehung und Bildung; Medien; Politik; auch die Umgebung, wo man aufwächst, nicht nur die Eltern, die Institution Schule an sich auch – ich habe ganz viele Kunden, die in einer Koranschule waren, die haben ganz andere Einstellungen als diejenigen, die in einer Privatschule waren, wo mehr Wert auf Bildung, Abschluss und Karriere gelegt wird*

- Haben Sie die Erfahrung gemacht, Ihre eigene Werte und Normen als unangemessen zu erleben?

*In Thailand z.B fanden die Mitarbeiter der Hotels es ganz schlimm, wenn ich mein Gepäck selber getragen habe. Mir ist es aber sehr schwer gefallen, mit anzusehen, wie ein Mann 3 Koffer trägt.*



# Fremdbild Deutschland



GIZ-Studie: Qualitative Befragung mit 176 „Deutschland-Kennern“ aus 26 Ländern

Leitfrageninterviews

Aug. 2014 – Jan. 2015

Quelle: GIZ, 2015  
Bildquelle: Halamoda, 2015

# „Deutschland in den Augen der Welt“\*

Vertrauen



Fleiß

Effizienz

»Pünktlichkeit, Ordnung, Strenge, Leistung, Disziplin – das ist die Basis dessen, wie Deutschland heute dasteht.«

»Die Deutschen respektieren stets die Zeit und sie planen alles. Wenn wir davon lernen würden, würden wir sehr weit vorankommen.«.

Perfektion

„...in vielen Ländern seien die Werte in der Gesellschaft verloren gegangen, hingegen existieren sie in Deutschland noch, ganz abgesehen von den deutschen Tugenden.“

Rationalität

\*Quelle: GIZ, 2015, S. 25  
Bildquelle: Halamoda, 2015

# Die Deutschen...

„Die Deutschen betonen nie das schon Erreichte, sondern nur die noch bestehenden Schwierigkeiten.“

»Wir Chinesen sagen, die Deutschen haben einen viereckigen Kopf, sie sind zu ordentlich. Ich glaube, wenn alles in Ordnung ist, gibt es keine Lücken, aber man muss diese Lücke haben, um neu zu denken.« *China*



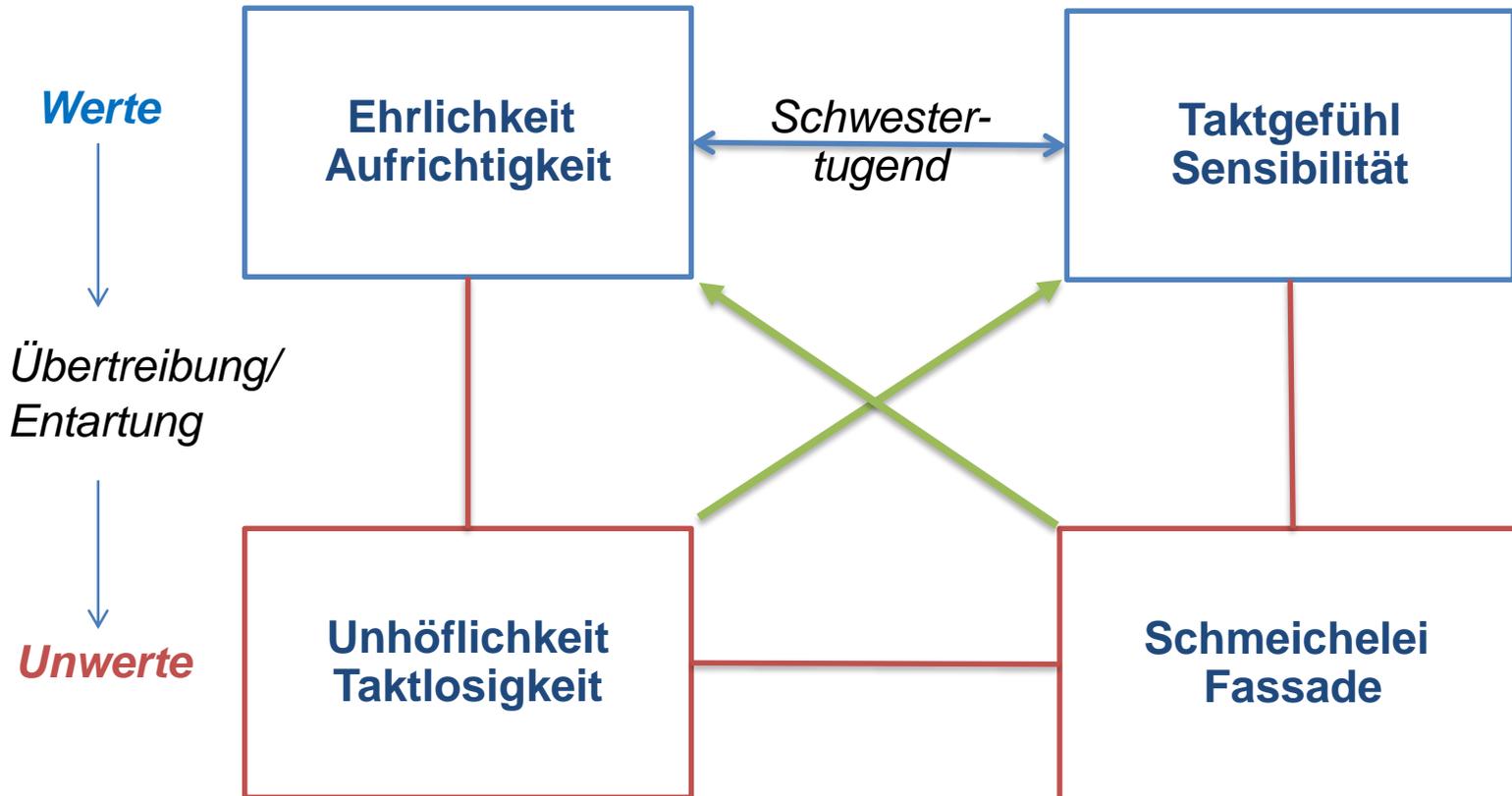
»Deutschland fühlen wir uns immer unterlegen [...]. Wir sind nicht pünktlich, wir können uns nicht benehmen, wir wahren nicht die Distanz, unsere Straßen haben Schlaglöcher...«

»Es gibt nichts Negatives zum Thema Vertrauen [...]: Der Deutsche meint, was er sagt, und sagt, was er denkt.« *Indien*

\*Quelle: GIZ, 2015, S. 27  
Bildquelle: Halamoda, 2015



# „Zu viel des Guten...“



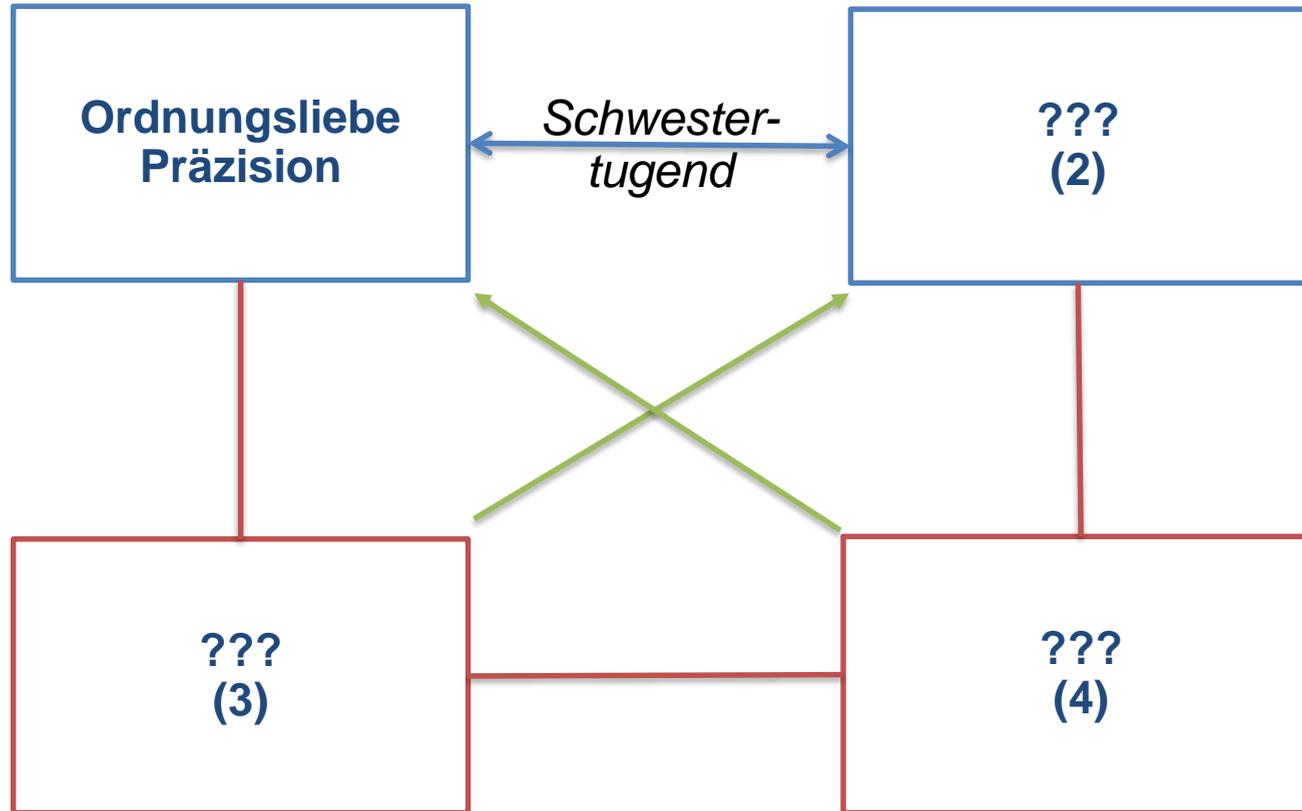
Werte- und Entwicklungsquadrat nach Schulz von Thun

*Jeder Wert/jede Tugend braucht einen ausgleichenden „Schwester-Wert“, um nicht zum Unwert/zur Untugend zu mutieren.*

Quelle: Schulz von Thun, 2010, S. 41-55



# „Zu viel des Guten...“



Werte- und Entwicklungsquadrat nach Schulz von Thun

Quelle: Schulz von Thun, 2010, S. 41-55

# Diskussionsbeiträge

Beispiele für negative Auswirkungen bei übertriebener Tendenz zu einer best. Tugend

- ✓ auf die Eingliederungsvereinbarung zu Gunsten des Reisekostenantrags verzichten :)
- ✓ die Sperrzeitfrage -> als Berater muss ich mit dem "wichtigen Grund" flexibel und einzelfallgerecht umgehen
- ✓ Kunden, die zu sehr oder zu wenig von sich überzeugt sind - haben ganz geringe Chancen, einen Arbeitgeber zu überzeugen
- ✓ Zu nett sein aus der Absicht heraus extra zu zeigen jemanden so zu akzeptieren wie er ist, gerade gesellschaftlich benachteiligte Gruppen
- ✓ Ja, "Ermessen" finde ich super!

Anmerkungen zum Werte- und Entwicklungsquadrat als Werkzeug zur (Selbst- / Fremd-) Analyse und zur konstruktiven Formulierung vom Feedback bzgl. Einstellungen und Verhalten von Kollegen, Kunden etc.:

- ✓ Ja, genau daher kenne ich es. Um in der Lernbegleitung an Lernbedarfen zu arbeiten, ohne als Begleiter "Defizite" zu äußern. Kann man auch gut im Kundengespräch anwenden, wenn Kd. sich so sehr unter den Scheffel stellen
- ✓ sehr treffend und gut verständlich
- ✓ Ja, aber ist abhängig vom Kunden, ob er sowas annimmt...
- ✓ Wenn ich zu verständnisvoll bin – eigentlich ist es ja gut, wenn man verständnisvoll ist und auf den Kunden eingeht, Sachen hinterfragt – aber wenn ich auf jede „Ausrede“ eingehe, dann komme ich gar nicht mehr zu dem, was ich möchte: dass der Kunde sein Verhalten ändert und sich vllt. öfter bewirbt

# Selbstbild der Deutschen

Repräsentative  
Telefonbefragung



N = 8.270 Befragte

- „Deutschland Postmigrantisch“ (2014) – Fragestellung: Einstellungen zu Gesellschaft, Religion und Identität bei der Bevölkerung im Einwanderungsland Deutschland
- Studie der Forschungsgruppe „Junge Islambezogene Themen in Deutschland (JUNITED)“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für empirische Sozialforschung (ZeS) am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt-Universität zu Berlin

Quelle: Foroutan, N., Canan, C., Arnold, S., Schwarze, B., Beigang, S. & Kalkum, D., 2014, S. 10f.  
Bildquelle: Halamoda, 2015

# Deutsche Charakteristika

Auf die Frage „*Welche Eigenschaft beschreibt für Sie am besten dieses Land?*“ wurden meistens die sog. Sekundärtugenden genannt:



Quelle: Foroutan, N., Canan, C., Arnold, S., Schwarze, B., Beigang, S. & Kalkum, D., 2014, S. 22

# Quiz-Folie

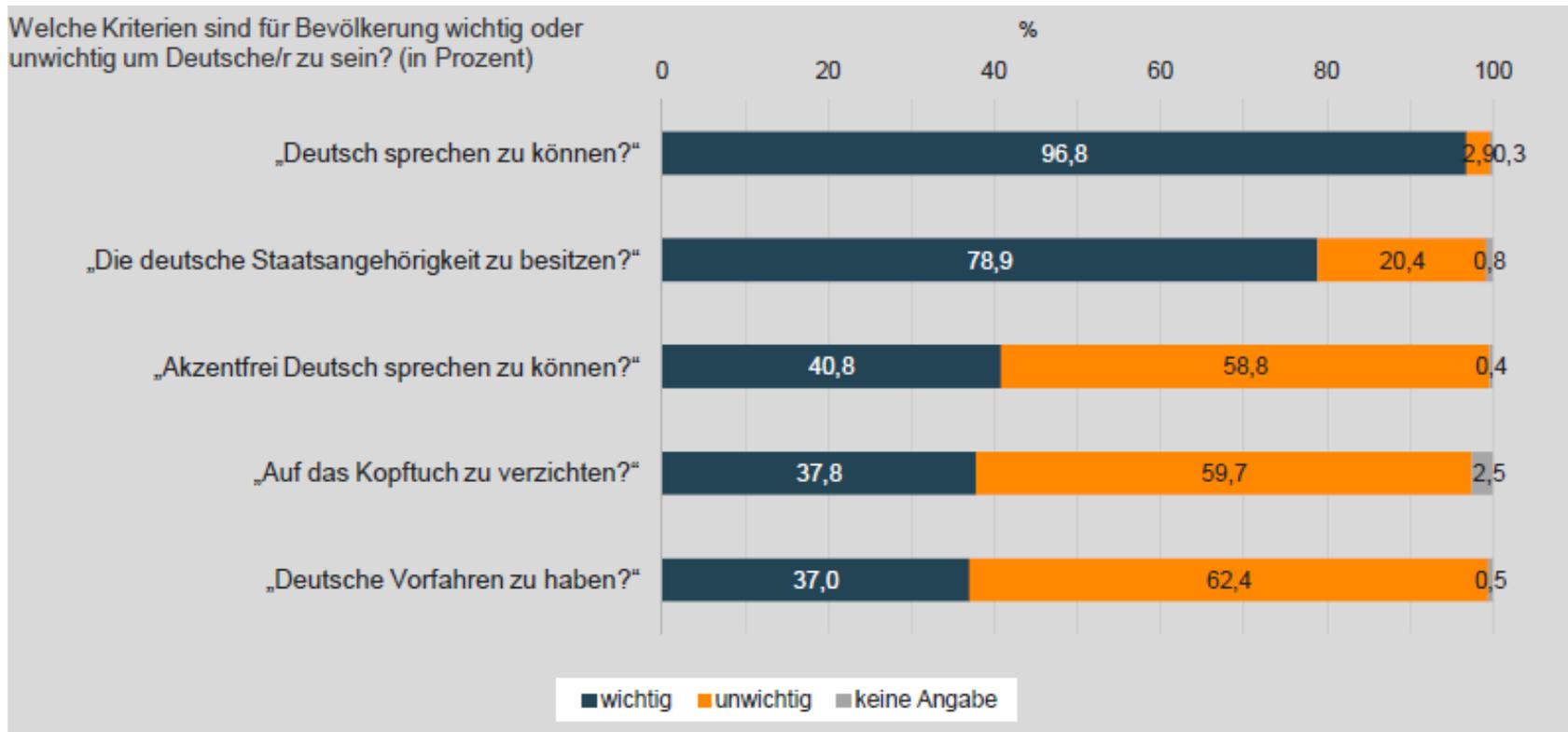
## Fragen bzgl. Identifikation mit Deutschland

(„Ich liebe Deutschland“, „Ich möchte als deutsch gesehen werden“)

- Was glauben Sie, wie hoch ist der Prozentanteil der Personen mit Migrationshintergrund, die sagen, sie lieben Deutschland?  
✓ **80,7 Prozent (86,0 Prozent ohne Migrationshintergrund)**
- Was glauben Sie wie hoch ist der Prozentanteil der Personen mit Migrationshintergrund, die sagen, sie fühlen sich deutsch?  
✓ **76,5 Prozent (86,1 Prozent ohne Migrationshintergrund)**
- Was glauben Sie, wie vielen der Befragten mit Migrationshintergrund (im Prozentanteil) ist es wichtig, als deutsch gesehen zu werden?  
✓ **47,4 Prozent**
- Und was meinen Sie, wie vielen der Deutschen ohne Migrationshintergrund ist es wichtig, als deutsch gesehen zu werden?  
✓ **47,1 Prozent**

# Kriterien des Deutschseins

Für die Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund ist die Frage wichtig...

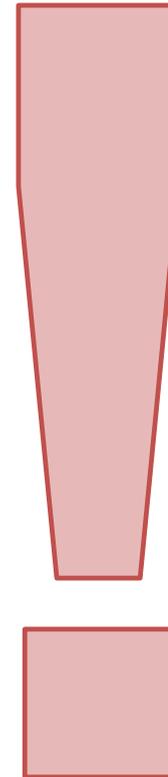


Quelle: Foroutan, Canan, Arnold, Schwarze, Beigang, Kalkum, 2014, S. 26

# Reflexionsaufgabe

Welche Identitätsbezüge (z. B. Orientierung an einer dominanten Bezugseinheit gemeinschaftlicher Identität, wie Nation, soziale Schicht, religiöser Zugehörigkeit etc. oder an mehreren gleichwertigen Bezugseinheiten) und Ausdrücke von Verbundenheit sind Ihnen privat oder beruflich begegnet - sowohl unter Deutschen ohne/mit Migrationshintergrund als auch unter Ausländern?

# Fragen? – Anmerkungen?



# Quellen

**Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2015).** *Deutschland in den Augen der Welt*. Zugriff zuletzt am 25.01.2017 unter [https://www.giz.de/de/downloads/giz2015-deutschland-in-den-augen-der-welt\\_2015.pdf](https://www.giz.de/de/downloads/giz2015-deutschland-in-den-augen-der-welt_2015.pdf)

**Foroutan, N., Canan, C., Arnold, S., Schwarze, B., Beigang, S. & Kalkum, D. (2014).** *Deutschland postmigrantisch I. Gesellschaft, Religion, Identität*. Zugriff am 27.01.2016 unter <https://www.projekte.hu-berlin.de/de/junited/deutschland-postmigrantisch-1/>

**Halamoda, S. (18.06.2015).** Graphic recording. Zeichnungen erstellen und freigeben für die Projekte des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung“.

**Hegemann, Th. & Oestereich, C. (2009).** *Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie*. Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg.

**Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB, 2016).** *IAB-Forschungsbericht 6/2016: Geflüchtete Menschen in Deutschland – eine qualitative Befragung*. Studie im Rahmen der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von geflüchteten Menschen in Deutschland.

**Schulz von Thun, F. (2010).** *Miteinander Reden: 2*. 33. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.